

### **Kate Hamer : Das Mädchen, das rückwärts ging**

Nach der Trennung von Paul lebt Beth mit ihrer Tochter Carmel alleine in einem bescheidenen Heim in Norfolk. Beth verzichtet, nach den erlittenen Verletzungen durch Paul, auf seinen Unterhalt und schlägt sich mit einem äusserst bescheidenen Budget mehr schlecht als recht durch. Trotz Geldnot versucht Beth in den Ferien Carmel Unterhaltung zu bieten und besucht mit ihr ein Labyrinth und ein Geschichtenfestival. Bereits beim Besuch im Labyrinth wird klar, dass Beth von der Angst besessen ist, Carmel zu verlieren. Sie behütet das Kind und gibt ihm kaum Raum zum Atmen. So kommt es, dass Carmel sich einfach im Labyrinth versteckt und die Mutter sie verzweifelt sucht. Glücklicherweise findet sie das Kind schlafend unter einer Hecke.

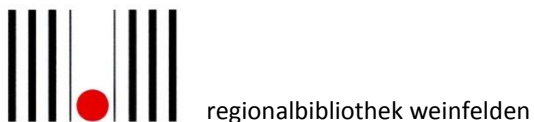
Später am Geschichtenfestival versteckt sich die 8-jährige Carmel wieder nach einem Streit mit der Mutter, dieses Mal unter einem Verkaufstisch im Bücherzelt. Das Mädchen wartet lange, während Beth bereits wie von Sinnen nach Carmel sucht. Auf einmal steht vor dem Mädchen ein älterer Herr, der Carmel erklärt er sei ihr Grossvater, Carmels Mutter hätte einen schweren Unfall gehabt und liege im Spital. Er, der Grossvater, sei gekommen um sich um Carmel zu kümmern. Carmel ist geschockt, macht sich Vorwürfe, weil sie Schuld am Unfall ihrer Mutter zu sein glaubt und geht verstört mit dem fremden Mann mit.

Der Mann bringt Carmel nicht zur vermeintlich verunfallten Mutter, sondern auf ein verlassenes, abgelegenes Landgut. Von dort aus entführt er zusammen mit seiner Frau Dorothy, Carmel in die USA. In den USA zeigt der Alte sein wahres Gesicht und Carmel versucht mit Intelligenz und Stärke unbeschadet zu bleiben. Carmel lebt in schäbigen Unterkünften. Wo sie anfangs noch Wärme von Dorothy erfahren hat, schwappt ihr nach Eintreffen von Dorothys Mädchen nur noch kühle Distanz entgegen. Schnell merkt Carmel, dass sie von ihrem „Gramps“ für seine Zwecke und seine Bigotterie missbraucht wird.

Beth ist nach der Entführung verzweifelt und erfüllt von Schuldgefühlen. Machtlos muss sie mitansehen, wie die Polizei vergeblich nach Carmel sucht. Sie erfährt keinen Halt durch Paul, der in einer neuen Beziehung lebt und Beth Eltern bemühen sich zwar, finden aber keinen hilfreichen Zugang zu Beth. Immerhin können alte Geschichten begraben werden und es ist möglich nach Jahren wieder miteinander zu reden. Beth kann nicht mehr schlafen, wird von Albträumen geplagt, ist kaum fähig zu arbeiten. Erst nach sehr viel Zeit versucht Beth wieder einen normalen Alltag zu leben. Sie beginnt ihre eigene Geschichte aufzuarbeiten und versucht die Erinnerung an Carmel zu bewahren.

Die Autorin Kate Hamer beschreibt eindrücklich die Geschichte von Mutter und Tochter. Von Kapitel zu Kapitel wechselt die Erzählperspektive von Carmel zu Beth und wieder zurück. Erst lesen wir täglich wie es Mutter und Tochter ergeht, später wöchentlich, monatlich und jährlich. Die Autorin lässt uns in die verstörte Welt von Carmel eintauchen, die nicht versteht, dass ihre Mutter gestorben sein soll und ihr Vater kein Interesse an ihr zeigt. Gleichzeitig durchlebt der Leser die Ängste, Wut und Verzweiflung der Mutter, die immer daran glaubt, dass sie eines Tages ihre Tochter wieder in die Arme schliessen kann. Bis zur letzten Seite bleibt die Spannung erhalten, ist jeder Ausgang möglich. Beeindruckt und sprachlos über das Gelesene verlässt man das Buch.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch.



Ein Tipp von:

Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin